

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1938-1939)
Heft: 7

Artikel: Präsidentenkonferenz vom 28. Januar 1939 in Zürich [Fortsetzung folgt]
= Conférence des présidents du 28 janvier 1939 à Zurich
Autor: Burgmeier, M. / Schott, F. / Hodler, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-624135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KUNST ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH:
DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION:
LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: A. DÉTRAZ, SECRÉT. CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHÂTEL, TÉL. 51.217
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHÂTEL

NEUCHÂTEL	N° 7	JÄHRLICH 10 HEFTE 10 CAHIERS PAR AN	N° 7	FEBRUAR 1939 FÉVRIER 1939
-----------	------	--	------	------------------------------

INHALT — SOMMAIRE

Präsidentenkonferenz. — Mitteilungen des Z. V. — Künstlerwerkstätten an der SLA. — An die Graphischen Künstler. — Plakatwettbewerb. — Ausstellungen. Illustration, auf dem Umschlag: Holzschnitt von Willy Wenk, Basel.
Conférence des présidents. — Communications du C. C. — Ateliers d'artistes à l'E. N. S. — Aux peintres-graveurs suisses. — Concours d'affiche. — Expositions. Illustration, sur la couverture: bois gravé de Willy Wenk, Bâle.

Präsidentenkonferenz

vom 28. Januar 1939 in Zürich.

Der Zentralpräsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Anwesend sind:

1. Vom *Zentralvorstand*: Blailé, Hügin, Vibert, Bolens, Burgmeier, und Zentralsekretär; entschuldigt, Clément u. Prochaska.

2. *Sektionspräsidenten*: Aargau-Burgmeier, Basel-Schott, Bern-Hodler, Freiburg-Thévoz, Genf-Martin, Graubünden-Meisser, Luzern-Barth, Neuchâtel-Perrin, Paris-Reist, St. Gallen-Egli, Solothurn-Bracher, Tessin-Patocchi, Waadt-Berger, Zürich-Fries.

Der Zentralpräsident begrüsst die Anwesenden, namentlich Thévoz, Freiburg, Bracher, Solothurn und Berger, Waadt, die zum ersten Mal der Konferenz beiwohnen.

Er erklärt warum dem ursprünglichen Programm und Versammlungsort Änderungen gebracht wurden, weil Herr Dr. Wartmann, Direktor des Zürcher Kunsthause die Liebenswürdigkeit hatte, den Z. V. und die Sektionspräsidenten zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung Eug. Delacroix einzuladen.

Schweizerische Landesausstellung 1939 Zürich. Der Präsident gibt Kenntnis des Programms, welches Herr Dr. Wartmann kürzlich vor dem Z. V. entwickelte. Einzelheiten hierüber werden in der *Schweizer Kunst* voröffentlicht, sobald wir genau orientiert sein werden.

Perrin (Neuchâtel) fragt sich, ob der Entschluss, die Kunstaussstellung ausserhalb des Ausstellungsareals zu veranstalten, die richtige Lösung ist.

Martin (Genf) würde die Frage begreifen, wenn nicht eine Zürcher Kunstgesellschaft und ein Zürcher Kunsthaus bestünden.

Hügin (Z. V.) möchte zuerst daran erinnern, dass unser Zentralpräsident zum Vize-Präsidenten der eidg. Kunstkommission ernannt wurde, wozu er ihm namens der Gesellschaft gratuliert.

Dann begründet er den Entschluss der Zürcher Kunstgesellschaft, die Kunstaussstellung im Kunsthaus durchzuführen. Dieser Entschluss ist schon im Jahr 1935 von der Z.K.G. gefasst worden, als die LA für das Jahr 1938 zuerst vorgesehen war.

Anderseits hat die LA niemals der Kunst keinen Wert schenken wollen, sondern sie will bewirken, dass der Künstlerschaft Aufträge erteilt werden. So haben bereits ca. 60 Maler und Bildhauer, wovon 40 Mitglied unserer Gesellschaft sind, zum Teil in Folge von Wettbewerben Aufträge erhalten. Ferner sind 50 Bildhauer eingeladen worden, Photos von Werken einzusenden, zur Auswahl von Plastiken, die per Camions abgeholt werden, auch in der Westschweiz. Als Anteil der Künstler wird von ihnen erwartet, dass sie die Preise für die Aufträge nicht zu hoch stellen. Hügin gibt ferner Auskunft über die Künstlerwerkstätten, die das Fachgruppenkomitee beschlossen hat, durchzuführen.

Hügin wird oft angefragt, ob jedermann Bilder für den 2. Teil der Kunstaussstellung einsenden kann. Ein Beschluss, sagt er, sei noch nicht gefasst worden. Die Vorbereitung dieses 2. Teils der Ausstellung wird während der Ausstellung des ersten Teiles stattfinden, d. h. nicht vor Mai bis Juli.

Perrin (Neuchâtel) möchte wissen, wieviel Künstler aus der französischen- und aus der italienischen Schweiz sich unter den 60 Künstlern befinden, welchen Aufträge erteilt wurden.

Hügin : Mehrere in Genf.

Perrin : Die Architekten der Westschweiz mussten sich auch wehren um bei den Bauarbeiten zugelassen zu werden.

Egli (St. Gallen) stellt fest, dass auch die St. Galler Künstler zu kurz gekommen sind.

Patocchi betont, dass dasselbe von den Tessiner Künstlern zu sagen ist; dieselben seien aber selber schuld, sie hätten eben bessere Werke einsenden sollen bei den Wettbewerben; im Uebrigen seien die Tessiner Künstler mit ihrer Betätigung an der LA zufrieden.

Der Präsident erklärt, dass unsere Gesellschaft und auch die eidg. Kunstkommission nicht einzuschreiten hatten. Die Beschlüsse sind von der Leitung der LA getroffen worden. Die Lage sei nun so, dass die eidg. Kunstkommission jetzt um neue Kredite nachsuchen muss, damit auch Künstler aus der Westschweiz herangezogen werden.

Der Präsident gibt Auskunft über die Erneuerungswahlen der eidg. Kunstkommission und erklärt warum Hügin, dessen Kandidatur einstimmig von der Kommission angenommen wurde, nicht ernannt wurde. Wir hatten beim Vorsteher des Departementes des Innern Schritte unternommen, damit Righini durch einen Künstler ersetzt werde. Die Architekten aber verlangten wiedervertreten zu sein,

wie sie es früher schon waren. Die Zahl von neun Mitgliedern ist gesetzlich, und die Malerinnen waren eine Zeitlang durch eines ihrer Mitglieder vertreten, das eigentlich damals der Kunstkommission nicht angehörte. Die Kunstkommission hat also aus 9 Mitgliedern zu bestehen, d. h. aus 5 Vertretern der deutschen-, 3 der französischen- und 1 der italienischen Schweiz; dabei müssen 3 Mitglieder nicht Berufskünstler sein. Traten aus die Herren Baud-Bovy und Dr. Reinhart, die durch zwei Laien zu ersetzen waren. Dazu musste ein Architekt ernannt werden. Deshalb wurden die Herren Dr. Wartmann und A. Bovy als Laie, und Herr F. Metzger als Architekt, ernannt — und nicht Hügin.

Schweiz. Kunstverein. Der Präsident referiert über die Besprechung die unser Z. V. am 12. November 1938 mit dem Geschäftsausschuss des KV hatte. Es wurden die Regionalen Ausstellungen besprochen und die Eingaben des KV beim Departement des Innern. Der Geschäftsausschuss hat unsere Bemerkungen hiezu gehört.

Der Präsident betont, dass die Sektionen des KV und der Geschäftsausschuss desselben zwei verschiedene Dinge sind.

Eine 2. Besprechung soll nächstens stattfinden. Wir sind ersucht worden, mitzuteilen, was unsere Sektionen von den Regionalen Ausstellungen halten.

Einstimmig wird der Wunsch ausgesprochen, dass die Regionalen niemals in den Jahren unserer Gesellschaftsausstellungen stattfinden.

Schott (Basel) stellt den Ordnungsantrag, dass die ganze Frage dem Z. V. übergeben werde, was einstimmig angenommen wird.

Nach einer Unterbrechung zum Mittagessen und zum Besuch der Delacroix-Ausstellung wird die Sitzung wieder aufgenommen.

Anträge und Anregungen.

Die *Sektion Bern* regt an, dass lieber keine Holzschnitte auf dem Umschlag der *Schweizer Kunst* gebracht werden, wenn keine gute vorliegen, worauf *Zürich* anregt, in den Sektionen zu veranlassen, dass gute Arbeiten der Redaktion eingesandt werden.

Die *Sektion Freiburg* unterstützt den Antrag der Sektion St. Gallen an der letztjährigen Generalversammlung betr. Ausstellungsreglement. Ferner macht sie die Anregung, der Z. V. möchte sich mehr für die Sektionsausstellungen interessieren und nach Möglichkeit 1-2 Mitglieder an die Vernissage dieser Ausstellungen delegieren, die dann einen kurzen Bericht hierüber abzulegen hätten.

Reist (Paris) fragt, ob etwas bekannt sei betr. Beteiligung der Kunst bei der Weltausstellung New-York 1939.

Der Zentralpräsident antwortet, es sei uns nichts bekannt geworden. Ferner möchte Reist zu Handen der *Sektion Paris* über die Verhandlungen des Z. V. jeweilen kurz orientiert werden.

Fries (Zürich) erinnert an die Anregung der Sektion Zürich an der Generalversammlung 1938 betr. Juryfragen unserer Gesellschaftsausstellungen und die Veranstaltung einer Ausstellung von Graphik und Plastik in einer Zwischenzeit.

Er teilt ferner mit, dass im Einverständnis mit dem Z. V. die diesjährige Delegierten- und Generalversammlung am 24. u. 25. Juni in Zürich stattfinden wird. Fries regt an, dass event. ein 3. Tag dazu genommen wird, zum Besuche der

Kunstaussstellung und der LA überhaupt. Der Z. V. möge prüfen, ob eine besondere finanzielle Hilfe der Zentralkasse nicht gewährt werden könnte, vielleicht durch Erhöhung von 2 auf 5 fr. des Anteiles der Zentralkasse an die Bankettspesen der Generalversammlung.

Fries teilt noch mit, dass Frau Marg. Gsell, Bildhauerin in Zürich, zur Präsidentin der Gesellschaft schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen ernannt wurde. Sie hat den Wunsch geäußert, dass zwischen den beiden Verbänden gute Beziehungen gepflogen werden.

Unter *Verschiedenes* fragt Schott (Basel) ob die Jury der Kunstaussstellung bei der LA befugt sein wird, Werke eventueller Kandidaten zu prüfen.

Der Präsident : Nein, wir wissen überhaupt noch nicht, wie diese Jury zusammengesetzt sein wird.

Hodler (Bern) fragt, zu welchen Bedingungen ein ehemaliges Mitglied in die Gesellschaft wieder aufgenommen werden kann.

Präsident : Er muss sich in den letzten 5 Jahren an einer Nationalen beteiligt haben.

Seitens der Gesellschaft schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen ist dem Präsidenten mitgeteilt worden, diese Gesellschaft habe beschlossen unsere Aktivmitglieder die bei ihr Passivmitglied sind zu den gleichen Bedingungen wie ihre eigenen Aktivmitglieder bei den Ausstellungen dieser Gesellschaft zuzulassen.

Vibert (Z. V.) schlägt vor, dass unsere Gesellschaft der Zürcher Kunstgesellschaft den Dank ausspricht, für die Veranstaltung der Ausstellung Delacroix. Sie hat sich selbst damit, aber auch die ganze Schweiz geehrt.

Schluss der Sitzung, 18 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Der Zentralsekretär.

Berichte der Sektionen.

Sektion Aargau. Der Aktivmitgliederbestand hat sich nicht verändert. Wir sind unser 20 Aktive. Die Zahl der Passivmitglieder beträgt 79. Leider haben wir den Tod unseres lebenslänglichen Passivmitgliedes Herrn Dr. Otto Meyer, der ein Freund und grosser Gönner der Sektion war, zu beklagen.

In 7 Sitzungen sind die Vereinsgeschäfte erledigt worden. Im April veranstalteten wir nach mehrjährigem Unterbruche einen Passivenabend, verbunden mit einer Verlosung.

Die nationale Briefmarkenausstellung Aarau lud die Mitglieder der Sektion Aargau zur Teilnahme an einer Konkurrenz zur Erlangung eines Plakates und einer Plaquette ein. Erste Preisträger waren Otto Ernst, Maler und J. Büchs, Bildhauer.

Im Monat Mai fand in Aarau die thematische vom Aarg. Kunstverein und der Sektion Aargau des Schweiz. Alpenklub veranstaltete Kunstaussstellung « Alpen und Jura » statt, zu der die aarg. Künstler mit je 3 Bildern eingeladen waren. Der finanzielle Erfolg dieser Ausstellung war gut. Verkäufe : Fr. 8000.—. Trotz diesem guten finanziellen Ergebnis schloss unsere Sektionsausstellung (Ende August bis Mitte September) wider Erwarten gut ab, nämlich mit einer Verkaufssumme von fast Fr. 9000.—, wovon der Staat mit Fr. 2500.— und die Stadt mit Fr. 950.—

participierten. Auch diesmal wurde die Sektionsausstellung durch eine Vernissage, verbunden mit einer Ansprache und einem Klavierquartett, eröffnet.

Sodann schlossen sich der Aarg. Kunstverein und die Sektion Aargau zusammen um die Werke der aarg. Künstler einmal in einer ausserhalb von Aarau gelegenen Ortschaft zu zeigen. In verdankenswerter Weise hat sich der Aarg. Kunstverein bereit erklärt auch durch finanzielle Unterstützung zum Gelingen der Veranstaltung beizutragen. Ich möchte an dieser Stelle das gute Einvernehmen des Aarg. Kunstvereins mit der Sektion Aargau hervorheben. Obschon die Veranstaltung mit einem Defizit von Fr. 345.— abschloss, möchten wir es nicht bei diesem ersten Versuch bewenden lassen.

Anfang November stellten die aarg. Künstler in den Schaufenstern am Graben in Aarau aus, auch hier mit einem erfreulichen finanziellen Ergebnis. Verkauft wurden für Fr. 4600.—.

Endlich ist der Mitwirkung der Sektionsmitglieder an einem geselligen Abend in den Räumen des vor dem Umbau stehenden alten Feergutes, welcher zu Gunsten der Flüchtlingshilfe speziell Flüchtlingskinder, veranstaltet wurde, zu gedenken. Die aarg. Künstler trugen zum Gelingen des Abends durch Stiften von Bildern in eine Tombola bei.

M. BURGMEIER.

Sektion Basel. Ueber die G. S. M. B. A.-Ausstellung, welche im Jahre 1938 in der Basler Kunsthalle durchgeführt wurde, ist in der *Schweizer Kunst* schon eingehend berichtet worden, weshalb wir heute nicht näher darauf zuruckkommen.

Die Sektion hielt am 28. Mai in der « Sonne » in Bottmingen ihre Jahresversammlung ab — daran anschliessend einen sehr gut besuchten Passiven-Abend, der in bester Stimmung verlief und sich bis in die frühen Morgenstunden ausdehnte.

Unser Kassier, Herr Albert Steuer, Passivmitglied, legte nach zehnjähriger Tätigkeit auf 31. Dez. sein Amt nieder. Wir verlieren damit nicht nur einen ausgezeichneten Kassier, sondern ein wertvolles Mitglied unserer Kommission, immer bereit mitzuhelfen, wenn es galt etwas zu organisieren. Bei den Vorarbeiten für unsere Ausstellungen und gesellschaftlichen Anlässe waren seine Erfahrung und seine Mitarbeit besonders wertvoll. — Der frühere Aktuar, Kollege Emil Lüthy hat sich bereit erklärt, bis auf weiteres die Kassenführung zu übernehmen.

Laut Beschluss der Jahresversammlung wurde die Zahl der Kommissionsmitglieder von 5 auf 7 erhöht.

An der Fastnacht organisierten wir einen Abend für unsere Mitglieder und Gäste in den Restaurationsräumen der Kunsthalle. Der Besuch war über Erwarten gut.

Als dritter gesellschaftlicher Anlass des Jahres ist unser « Santiklausfest » vom 8. Dez. im Restaurant « Rialto » zu erwähnen, ebenfalls ein sehr gut besuchter, gemütlicher Abend, von welchem viele Teilnehmer erst im Morgengrauen des 9. Dez. die Heimreise antraten.

Beim grossen allgemeinen Wettbewerb des Basler Kunstcredits für den Hauptzugang des neuen Kollegiengebäudes erhielt Kollege Walter Eglin für seinen Mosaik-Entwurf den ersten Preis mit Ausführung.

Es hat sich ein « Verein der Freunde des Kunstmuseums » gebildet, der sich zur Aufgabe stellt, Mittel zu beschaffen für den Ankauf von Kunstwerken, welche eine Bereicherung der Oeffentl. Kunstsammlung darstellen. So wurde kürzlich eine

Kopfstudie (Bronze) zu Rodin's Bürger von Calais erworben. Die Sektion ist dem Verein als Mitglied beigetreten.

Die Spannungen im Basler Kunstverein sind seit der Neubildung der Kommission behoben. Unser Verhältnis zu dieser Institution ist ein sehr gutes, was bei gemeinsamen Aufgaben ein erfreuliches Zusammenarbeiten ermöglicht.

F. SCHOTT.

Sektion Bern. Am 12. Februar 1938, bei Anlass unserer Jahresversammlung, wurde der Vorstand neu bestellt und der Unterzeichnete übernahm, durch das Zutrauen der Kollegen ermutigt, das verantwortungsvolle Amt des Präsidenten.

Unser Mitgliederbestand beträgt heute 86 Aktive und 104 Passive. Neu aufgenommen wurde R. Tschabold, Maler in Steffisburg. Hans Seiler ist in die Sektion Paris übergetreten. Wir verlieren in ihm einen uns allen werten Kollegen.

Durch den Tod haben wir den Verlust einiger treuer Passivmitglieder zu beklagen: M^{me} Aubry, Montreux, Frau Bürgi-Bigler, Bern, und Herrn Adolf Vogel-sang, Grandson.

Bei einem Rückblick auf das vergangene Jahr, wollen wir zuerst unserer Jubilare gedenken. Als erster feierte im Februar Ernst Kreidolf seinen 75. Geburtstag. Ihm folgte im März Cuno Amiet mit dem 70. und als Jüngster im November Max Brack mit dem 60. Geburtstag. Es erfüllt uns mit Stolz, unsere lieben Kollegen noch im vollen Besitz ihrer Schaffenskraft zu wissen.

Das Jahresessen am 12. Februar wird gewiss allen in guter Erinnerung bleiben. Ganz besonders freute es uns, unsern Jubilaren Ernst Kreidolf bei diesem Anlass zum Ehrenmitglied unserer Sektion ernennen zu dürfen. Der vom Gemeinderat gestiftete Ehrenwein half mit, die frohe Laune bis in die frühen Morgenstunden zu erhalten.

Im Juni unternahmen wir, um die für das Kunstleben tote Zeit auszufüllen, den Versuch einer Ausstellung in Rheinfelden. Zur Deckung der Unkosten wurde eine Ausstellungsgebühr von einem Franken pro Werk erhoben. Die Ausstellung endigte trotzdem mit einem Defizit von Fr. 250.—.

« Der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb », wiederholten wir im September zum vierten Mal die Schaufensterausstellung an der Kramgasse. Diese Ausstellung wird von Kollegen vielfach kritisiert; immer aus Unkenntnis der Verhältnisse. Der Verkauf ist in den letzten drei Jahren ziemlich gleichmässig geblieben, wobei mässig zu betonen ist. Wenn die Sektion diese Veranstaltung trotzdem weiterhin durchführt, so hauptsächlich deshalb, weil die Verlosung durch den Strassenverkauf viel rascher liquidiert werden kann, als dies früher bei Anlass der Weihnachtsausstellung möglich war. Durch den Vertrieb von 10.000 Losen können wir immerhin vielen Kollegen durch Ankäufe eine willkommene Erleichterung bringen. Zudem stellt sich uns die Aufgabe, dem Ueberhandnehmen von Dilettantenkunst auf der Strasse durch eine eigene Aktion wirksam entgegen zu treten.

Die Weihnachtsausstellung vom 4. Dez. 38 bis 8. Jan. 39 wurde sehr gut besucht. Der Verkauf beträgt Fr. 21.750.—. Davon entfallen auf die Ankäufe des Gemeinderates Fr. 3900.— und auf diejenigen der Regierung (inkl. Akadem. Kunstkomitee) Fr. 9100.—.

Als Auftakt zur Weihnachtsausstellung führten wir am 29. November versuchsweise ein Fest in kleinerem Rahmen durch. Eine alljährliche Wiederholung,

so hoffen wir, soll unseren Kontakt mit dem kunstliebenden Publikum neu beleben. Das bereitwillige Entgegenkommen der Kunsthalle-Leitung, sowie das opferfreudige Zusammenarbeiten vieler Kollegen hat denn auch ein erfreuliches Ergebnis gebracht. Wir glauben jedoch für das nächste Mal durch Vermeiden einiger Unzulänglichkeiten das Resultat noch verbessern zu können. Allen Mitarbeitern und Spendern sei hier herzlich gedankt.

Eine rege Tätigkeit entfaltete im vergangenen Jahr der städtische Kunstcredit. Es wurden für grössere Aufträge folgende Wettbewerbe durchgeführt :

1. Ein Brunnen mit Plastik für die neue Gewerbeschule. Ausführung : Walter Linck, Bern.
2. Ein Brunnen mit Plastik für das Konservatorium. Ausführung : Max Fueter, Bern.
3. Zwei Wandbilder für das Restaurant Dählhölzli. Ausführung : Fernand Giaque, Ligerz.
4. Eine Deckenmalerei für das gleiche Restaurant. Ausführung : Max von Mühlenen, Bern.
5. Eine Deckenmalerei für das gleiche Restaurant. Ausführung : Fischer, Zürich.

Ausserdem wurden zwei grosse plastische Figuren erworben. Die erste von Paul Kunz soll in der Elfenau, die zweite von Schnegg im Tierpark aufgestellt werden.

Andere Aufträge sind noch im Gang. Darüber zu berichten werden wir im nächsten Jahr das Vergnügen haben.

Hermann HODLER.

Sektion Freiburg. Der Mitgliederbestand ist gegenüber letzten Jahres unverändert geblieben. Unsere Sektion zählt 13 Aktiv-, 31 Passiv- und zwei lebenslängliche Passivmitglieder. Wir hielten 10 Sitzungen ab und der Vorstand tagte 8 Mal.

Dank dem Spargeist und der guten Geschäftsführung des Kassiers ist das Vermögen der Sektion um Fr. 494.35 gewachsen.

Mitten in der Fastnacht fand das Jahresessen der Passiven statt. Herr Regierungsrat Chatton, Finanzdirektor, Herr Dr. Pierre Aeby, Bürgermeister der Stadt Freiburg und Herr Staatskanzler Binz haben uns durch ihre Anwesenheit beehrt. Karikaturen über die Tätigkeit unserer Mitglieder und über lokale Ereignisse sowie einen interessanten Vortrag von unserm Kollege Kantonsarchitekten Lateltin trugen zum guten Teil dem Erfolge des Abends bei. Der von dem Staat Freiburg gestiftete Ehrenwein wurde besonders geschätzt. Zur Ausführung der von der Sektion ihren Passivmitgliedern gespendeten Arbeit wurde Herr Jean de Schaller durch das Los bezeichnet.

Die Freiburger Lotterie hat dem Staat Freiburg den Betrag von Fr. 32.000.— zur Geltendmachung des Kunstgutes des Kantons zur Verfügung gestellt. Es wird eine Vergrösserung des Kunstmuseums geplant. Diese Frage interessiert unsere Mitglieder ganz besonders; vorderhand beschränkt sich noch alles auf Studien und Anregungen. Der Regierungsrat hat zu diesem Zweck eine Kommission ernannt, in welcher Kollege Brulhart die Sektion vertritt.

Dem Verband für Kunstgewerbe gab Herr H. Brulhart einen Vortrag über « Entwicklung der Kunst im modernen Bauwesen », der mit grosser Interesse angehört wurde.

Zwei unserer Mitglieder, Raymond Buchs und Hiram Brulhart haben dieses Jahr das 60. Altersjahr erreicht ; mit ihnen hat unser älteste Kollege, Oswald Pilloud, den 65. Geburtstag gefeiert. Glückwünsche wurden ihnen dargebracht und ein Essen ihnen zu Ehren veranstaltet.

Wie schon voriges Jahr fand eine Ausstellung im Kunstgewerbemuseum statt, vom 4. bis 31. Dezember. Dank dem Entgegenkommen unseres Kollegen Lateltin wurden der Einrichtung des Ausstellungssaales namhafte Verbesserungen gebracht. Nach einstimmiger Ansicht war diese Ausstellung durch eine schöne künstlerische Haltung charakterisiert, und unsere Künstler dürfen dafür gratuliert werden. Drei junge Freiburger Künstler, eventuelle Kandidaten unserer Gesellschaft, wurden eingeladen, sich an dieser Veranstaltung zu beteiligen. Dank einer guten Propaganda hat die Zahl der Besucher diejenige letzten Jahres weit übertroffen. Dagegen war der Verkauf gleich null ; nur der Verein der Kunstfreunde hat wie bisher seine Interesse durch zwei Ankäufe im Betrage von Fr. 300.— bezeugt. Dieses Ergebnis ist unerfreulich, ist aber ein Bild der gegenwärtigen Lage. Trotz grösster Sparsamkeit in der Organisation unserer Ausstellungen schliessen dieselben stets mit einem Defizit ab, das normalerweise der von den Verkäufen erhobene Prozentsatz decken sollte, sofern es Verkäufe gäbe.

Der Staat unterstützt unsere Künstler durch eine leider sich vermindernde jährliche Zuwendung an unsere Kasse.

Unsere Sektion hofft, dass der Zentralvorstand die Frage der Reorganisation der Gesellschaftsausstellungen im Interesse der Schweizer Kunst gründlich prüfen wird.

F. JOB.

Sektion Genf. Wenn ich mich zu verteidigen hätte, würde ich sagen : Um die Mitglieder der Sektion nicht zu belästigen, rufe ich sie nur sehr selten zusammen und trotzdem wird die Zahl der Teilnehmer an unseren Versammlungen immer geringer ! Sodass ich sie gefragt, und mich selber gefragt habe, ob es besser sei, die Zahl der Sitzungen zu verdoppeln oder verdreifachen... oder überhaupt keine mehr abzuhalten !

Dies erklärt Ihnen, wie wenig interessante Fragen wir zu erörtern haben. In der Tat hat sich in Genf im Jahre 1938 nichts wichtiges ereignet. Hätte der Bund nicht einen Wettbewerb für Malerei und Bildhauerei durchgeführt (Universität und öffentlicher Platz) der unter den Künstlern grosses Interesse hervorrief, so könnte man sagen, ohne zu irren, dass das Kunstleben im vergangenen Jahre in Genf sehr ruhig gewesen ist.

Die im Musée Rath durch den Stadtrat veranstaltete Ausstellung kann ich nicht als ein sehr wichtiges Ereignis bezeichnen. Diese Ausstellung, die mitten im Sommer als jedermann in den Ferien war, eröffnet wurde, hatte nur einen relativen Erfolg und ich glaube nicht, dass für mehr als einige hundert Franken verkauft wurde !

Gegenwärtig prüft der Stadtrat, unter dem Impuls der Museumsleitung, die Möglichkeit, den Künstlern die Benutzung des Musée Rath zu entziehen. Die Presse ist selbstverständlich gegen diese Idee eingeschritten und unsere Sitzungen werden höchst wahrscheinlich eine Art von Mobilmachung bilden !!!

Im Schosse der Sektion ereignet sich nichts. Wenn auch manche Künstler

sozusagen nichts verkaufen, so glaube ich doch, dass jedermann arbeitet und ich hoffe, dass unsere nächste Ausstellung, im März, die Frucht dieser Arbeit zeigen wird.

In Bezug auf Passivmitglieder kann ich nur immer die alte Leier anstimmen. Nicht nur nimmt die Zahl der Passivmitglieder nicht zu, sondern sie sinkt noch durch Austritte. Sparen ! Sparen !

Jedoch nicht traurig sein ! Jeder Künstler beendet hie und da ein Werk, welches ihn befriedigt und in seinem Leben wie ein Sonnenstrahl leuchtet. Bedauern wir vielmehr Leute, die nicht einmal diesen Sonnenstrahl haben. E. MARTIN.

Sektion Graubünden. Rückblickend auf unser zweites Vereinsjahr, dürfen wir es als eine Zeit der Entwicklung und innern Festigung betrachten. Da unsere Mitglieder weit voneinander entfernt wohnen, konnten sie sich auch dieses Jahr nur selten in grösserer Zahl zusammenfinden und es kommt dadurch die gesellige Seite etwas zu kurz. Das gemeinsame schöne Ziel verbindet uns deshalb nicht weniger fest und jeder ist darauf bedacht, in seinem engen Wohnbezirk bündnerischer Kunst zu dienen. Der Aktivmitgliederbestand ist um drei Kollegen auf elf gestiegen, die Passivmitglieder sind uns alle treu geblieben. Wir hoffen, mit der Zeit noch recht manchen Kunstfreund für unsere Sache zu gewinnen.

Im Berichtsjahr fanden zwei Ausstellungen statt. Im Spätherbst waren wir wieder Gäste des Kunstvereins im Bündner Kunsthause. Es sei auch an dieser Stelle dem Vorstand des Bündner Kunstvereins, vor allem dessen Präsidenten, unserem Passivmitglied Herr Dr. Hämmerli, unser herzlichster Dank ausgesprochen für das grosse Verständnis das wir jederzeit bei ihm finden und die tatkräftige Förderung aller unserer Bestrebungen. Die Weihnachtsausstellung hatte leider nicht den gehofften äussern Erfolg. Der Hauptgrund mag in der gespannten politischen Lage zu suchen sein. Aber auch die Presse lässt es an der dringend notwendigen Unterstützung fehlen, wenigstens in Chur. Wir hoffen bestimmt durch Heranziehung unabhängiger kompetenter Berichterstatter diesen Uebelstand endlich beheben zu können.

Das wichtigste Ereignis für unsere Sektion war die von der Kunstgesellschaft Davos durchgeführte thematische Ausstellung : Graubünden in der zeitgenössischen Schweizermalerei. In dieser, von Herrn Dir. Kern sehr glücklich organisierten Schau war unserer Sektion ein Saal eingeräumt und die Presse, aller voran die *Neue Zürcher Zeitung* wies in einer ausführlichen illustrierten Besprechung auf unsere Sektion hin, was für uns sehr wertvoll und ermutigend war. Die Ausstellung war Mitgliedern der G. S. M. B. A. ausschliesslich reserviert, was Angriffe von anderer Seite zur Folge hatte, die in der Presse richtiggestellt werden mussten. Dem Organisator der Davoser Ausstellung, Herrn Direktor W. Kern, sei auch in diesem Bericht unser warmer Dank ausgesprochen für die grosse Sympathie, die er unserer Sektion bewiesen hat u. a. auch durch seine verständnisvollen und lebendigen Besprechungen unserer Ausstellungen in der Zeitschrift « Rätia ».

Am 16. Juli fand eine Mitgliederversammlung in Davos statt. In der Generalversammlung in Chur am 8. Januar wurde eine grosse Traktandenliste durchbesprochen und das Ausstellungsprogramm festgelegt. Es wurde auch beschlossen, bei den Behörden vorstellig zu werden zwecks Heranziehung unserer Kollegen zur künstlerischen Ausschmückung öffentlicher Gebäude. L. MEISSER.

Das Jahr 1938 war für die *Sektion Luzern* wiederum ein ruhiges, so dass der Bericht darüber kurz gefasst werden kann. Besondere Ereignisse sind nicht zu verzeichnen. In sieben Mitgliederversammlungen wurde das Geschäftliche erledigt. Im Mitgliederbestand trat eine Verminderung um zwei ein, durch den Hinschied unserer verdienten, alten Aktiv-Mitglieder Hugo Siegwart und Prof. Emil Dill. Ersterer starb im 73. letzterer im 77. Lebensjahr. Von beiden brachte die *Schweizer Kunst* einen ehrenden Nachruf. Die entstandene Lücke ist bis jetzt nicht ausgefüllt worden und die Aussichten hierfür sind leider gering. Es fehlt dazu entschieden an Nachwuchs. Etwas Staub wirbelte ein Brief auf, den wir in Verbindung mit zwei andern hiesigen Verbänden an den Verlag einer Luzerner Tageszeitung richteten und worin protestiert wurde gegen den Ton, in dem der Kunstkritiker dieses Blattes öfters seine Artikel schrieb, der manchen Künstler zum Schaden gereichen musste. Die Sache schien sich, zumal durch das drohende Eingreifen des schweiz. Pressevereins etwas zuspitzen zu wollen, wurde dann aber in einer Zusammenkunft mit dem betreffenden Kunstrecensenten und nach gründlicher mündlicher Aussprache, gütlich beigelegt, hoffentlich für immer. Um unseren Mitgliedern Gelegenheit zu regerem Verkehr unter sich zu geben, führten wir einen regelmässigen Dienstagshock im Restaurant Flora ein, zu denen nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch weitere Künstler und Kunstfreunde eingeladen wurden.

Diese Zusammenkünfte haben sich bis heute recht erfreulich entwickelt und gezeigt, dass so manche künstlerische und andere Dinge sich viel besser und nutzbringender in kleinem Kreise und in ungezwungener persönlicher Aussprache behandeln lassen, als in offiziellen Sitzungen. Es ist zu wünschen, dass sich diese Dienstags-Abendschoppen dauernd zu halten vermögen. Dr. Theod. BARTH.

Sektion Neuchâtel. Die wichtigen Ereignisse des Jahres sind, im März, der Passivenabend mit zahlreichen Veranstaltungen wie Saaldekoration durch einige Mitglieder, Verlosung, Lichtbilder, etc., und Kunstblatt von E. Dominique.

Am 3. u. 4. Juli empfingen wir in Neuchâtel die Kollegen zur Generalversammlung und feierten den 60. Geburtstag unseres verehrten Präsidenten Alfred Blailé.

Am 1. Oktober wohnten wir dem Bankett bei, das die Société des amis des arts de Neuchâtel unseres eminenten Kollegen Louis de Meuron zum 70. Geburtstag zu ehren, veranstaltete.

Dieses Jahr fand auch die Gründung des « Institut neuchâtelois » statt, eines Verbandes von Vereinen und Einzelpersonen die den Schutz und die Entwicklung des Neuenburger geistigen Kunstgutes bezweckt. In Verbindung mit diesem Institut haben wir einen Wettbewerb veranstaltet für eine Wandmalerei am Neuenburger Pavillon an der Schweizerischen Landesausstellung Zurich 1939.

Unsere Mitglieder haben sich an der sich alle zwei Jahre sich wiederholende Ausstellung der Société des amis des arts de Neuchâtel beteiligt; dieser Verein veranstaltete im Oktober eine wichtige und sehr eindrucksvolle Ausstellung der Werke von Louis de Meuron. Diese Veranstaltung offenbarte den zahlreichen Besuchern den überaus grossen Wert und das Reichthum des Werkes dieses Malers.

Mit begreiflicher Enttäuschung mussten wir feststellen, dass gar kein Neuenburger Künstler zur Ausführung einer Arbeit an der Zürcher Landesausstellung berufen wurde. Léon PERRIN.

Die *Sektion Paris* zählt gegenwärtig 35 Aktivmitglieder wovon 22 Maler, 9 Bildhauer und 4 Architekten. Das Geschäftliche wurde in sechs Mitgliederversammlungen und zahlreichen Vorstandssitzungen erledigt.

Die jährliche Weihnachtsausstellung konnte wegen der Verlegung der Schweizer Gesandtschaft in neuen Räumen nicht stattfinden. Eine Ausstellung wird am 18. u. 19. März in der neuen Gesandtschaft stattfinden.

Im Juni trafen sich die Künstler mit Mitgliedern der Schweizer Kolonie zu einer ländlichen Tanzbelustigung ein. W. REIST.

(Fortsetzung folgt.)

Conférence des présidents

du 28 janvier 1939 à Zurich.

Le président central ouvre la séance à 10 h.

Sont présents :

1. du *comité central* : Blailé, Hugin, Vibert, Bolens, Burgmeier et le secrétaire ; excusés : Clément et Prochaska.

2. les *présidents de sections* : Argovie-Burgmeier, Bâle-Schott, Berne-Hodler, Fribourg-Thévoz, Genève-Martin, Grisons-Meisser, Lucerne-Barth, Neuchâtel-Perrin, Paris-Reist, Saint-Gall-Egli, Soleure-Bracher, Tessin-Patocchi, Valdoise-Berger, Zurich-Fries.

Le président salue l'assistance, notamment Thévoz, Fribourg, Bracher, Soleure et Berger, section valdoise, assistant pour la première fois à la conférence.

Il explique la raison du changement apporté au programme primitif et au lieu de la réunion, M. le Dr. Wartmann, directeur du Kunsthaus de Zurich ayant eu l'amabilité d'inviter le C. C. et les présidents des sections à l'ouverture solennelle de l'exposition Eug. Delacroix.

Exposition nationale suisse 1939 Zurich. Le président donne connaissance du programme exposé récemment par M. le Dr. Wartmann au C. C. Des détails seront publiés dans l'*Art suisse* dès que nous serons renseignés avec précision.

Perrin (Neuchâtel) se demande si la décision d'organiser l'exposition des beaux-arts en dehors de l'enceinte de l'E. N. est heureuse.

Martin (Genève) comprendrait cette question s'il n'existait pas une société des beaux-arts de Zurich et un Kunsthaus de Zurich.

Hugin (C. C.) rappelle tout d'abord que notre président central vient d'être nommé vice-président de la commission fédérale des beaux-arts et lui apporte les félicitations de la société.

Il motive ensuite la décision prise en 1935 déjà, alors que l'E. N. était prévue pour 1938, par la société des beaux-arts de Zurich, de faire l'exposition des beaux-arts au Kunsthaus. L'E. N. n'a d'autre part jamais eu l'intention de ne pas accorder aux beaux-arts la valeur qui leur revient. Elle veut au contraire obtenir que des travaux soient commandés à des artistes. C'est ainsi qu'environ 60 peintres et sculpteurs, dont 40 sont membres de notre société, ont déjà reçu des com-

mandes, en partie à la suite de concours. 50 sculpteurs ont en outre été invités à soumettre des photos de leurs œuvres, pour y choisir des sculptures qui seront prises à domicile par des camions, en Suisse romande aussi. Il sera en contre-partie simplement demandé aux artistes de ne pas faire des prix trop élevés pour les commandes.

Hugin renseigne ensuite sur les ateliers d'artistes que le comité du groupe professionnel des beaux-arts a décidé d'installer à L'E. N.

La question a été souvent posée à Hugin si chacun pourra envoyer des œuvres à la deuxième partie de l'exposition des beaux-arts. Une décision n'a pas encore été prise. L'organisation de cette deuxième partie de l'exposition aura lieu pendant que sera exposée la première partie, soit pas avant mai à juillet.

Perrin (Neuchâtel) voudrait savoir combien d'artistes romands et tessinois se trouvent parmi les 60 ayant reçu des commandes.

Hugin : il y en a plusieurs à Genève.

Perrin : Les architectes de la Suisse romande ont aussi dû se défendre pour pouvoir participer aux constructions.

Egli (Saint-Gall) constate que les artistes saint-gallois n'ont, eux non plus, pas trouvé leur compte dans l'attribution des commandes.

Patocchi (tessinoise) : On peut en dire autant des artistes tessinois, mais c'est leur propre faute ; ils n'avaient qu'à envoyer de meilleurs travaux de concours. Au surplus les artistes tessinois sont satisfaits de leur participation à l'E. N.

Le président précise que ni notre société ni la commission fédérale n'avaient à intervenir, la décision étant l'affaire de la direction de l'E. N. La situation est telle que la commission fédérale des beaux-arts doit maintenant demander de nouveaux crédits pour que les artistes romands soient représentés. Le président réfère sur le remplacement de membres de la commission fédérale des beaux-arts. Il explique pourquoi Hugin, dont la candidature avait été acceptée à l'unanimité par la commission, n'a pas été nommé.

Nous avons fait des démarches auprès du chef du département fédéral de l'intérieur pour que Righini soit remplacé par un artiste. Mais les architectes demandaient à être de nouveau représentés, comme ils le furent autrefois. Le nombre de 9 membres est réglementaire, et les Femmes peintres et sculpteurs ont été un certain temps représentées dans la commission par l'une des leurs qui était alors en plus du nombre voulu. La commission fédérale doit être composée de 9 membres dont 5 représentants de la Suisse allemande, 3 de la Suisse romande et 1 de la Suisse italienne. Trois membres doivent n'être pas des artistes professionnels. Il y avait à remplacer MM. Baud-Bovy et le Dr. Reinhart par deux membres non professionnels et à nommer un architecte. C'est pourquoi ce sont MM. le Dr. Wartmann et A. Bovy qui furent nommés comme non professionnels, M. F. Metzger comme architecte et pas Hugin.

Société suisse des beaux-arts (Schweizerischer Kunstverein = KV).

Le président réfère sur l'entrevue que notre comité central a eue le 12 novembre dernier avec le comité central du KV. Il y fut parlé des expositions régionales et des requêtes du KV au département de l'intérieur. Le comité du KV a entendu nos observations à ce sujet. Le président précise que les sections locales du KV et le comité central de celui-ci sont deux choses bien distinctes.

Une deuxième entrevue aura lieu prochainement. On nous a demandé l'opinion de nos sections sur les expositions régionales.

A l'unanimité il est exprimé le vœu que les expositions régionales n'aient pas lieu les années de nos expositions générales.

Schott (Bâle) émet une motion d'ordre, adoptée à l'unanimité, remettant toute la question au comité central.

Après une interruption pour le déjeuner et la visite de l'exposition Delacroix, la séance est reprise.

Propositions et suggestions.

La *section de Berne* suggère de ne pas publier sur la couverture de l'*Art suisse* de bois gravé, lorsqu'aucun bon bois n'a été envoyé. *Zurich* engage les présidents à intervenir dans leurs sections pour que de bons bois soient remis à la rédaction.

La *section de Fribourg* appuie la proposition de celle de Saint-Gall, faite à la dernière assemblée générale, relative au règlement de nos expositions. Elle émet en outre le vœu que le C. C. s'intéresse davantage aux expositions des sections et qu'il délègue, dans la mesure du possible un ou deux membres du C. C. au vernissage de ces expositions. Les délégués rédigeraient un rapport sommaire sur la tenue de ces manifestations. Le contact direct de nos instances supérieures avec l'activité effective de nos membres serait pour les sections un précieux encouragement.

Reist (Paris) demande si le C. C. est renseigné sur la participation des beaux-arts à l'exposition universelle de New-York 1939.

Le président répond que nous n'avons rien appris.

Reist voudrait en outre que la *section de Paris* soit brièvement renseignée sur les délibérations du comité central.

Fries (*Zurich*) rappelle la suggestion de sa section à l'assemblée générale de 1938 quant à des questions de jury de nos expositions et à l'organisation d'une exposition d'arts graphiques et de sculpture qui pourrait avoir lieu dans l'intervalle de deux expositions générales. Il annonce en outre que d'entente avec le C. C. l'assemblée des délégués et l'assemblée générale auront lieu cette année à *Zurich*, les 24 et 25 juin. Il propose de consacrer à ces réunions un troisième jour, pour la visite de l'exposition des beaux-arts et de l'E. N. en général. Il prie le C. C. d'examiner si un appui financier ne pourrait être offert dans ce cas par la caisse centrale, en portant peut-être de 2 à 5 fr. par membre la part de la caisse centrale au prix du banquet de l'assemblée générale.

Fries rappelle encore que Mme Marg. Gsell, sculpteur à *Zurich*, a été nommée présidente centrale de la Société des femmes peintres, sculpteurs et décorateurs. Elle a exprimé le vœu de voir de bonnes relations se créer entre les deux sociétés.

Aux *divers*, Schott (Bâle) demande si le jury de l'exposition des beaux-arts de l'E. N. sera qualifié pour juger les œuvres d'éventuels candidats à notre société.

Le président : Non, nous ne savons du reste pas encore comment ce jury sera constitué.

Hodler (Berne) demande à quelles conditions un ancien membre peut rentrer dans la société.

Le président : Il doit avoir participé à une nationale dans les derniers cinq ans.

Le président : La Société des femmes peintres, sculpteurs et décorateurs nous a communiqué sa décision d'accorder à ceux de nos membres actifs qui sont passifs de cette société, le droit de participer à ses expositions aux mêmes conditions que ses propres membres actifs.

Vibert (C. C.) propose que des remerciements soient exprimés à la Société des beaux-arts de Zurich pour l'organisation d'une exposition qui l'honore en même temps que toute la Suisse.

Séance levée à 18 h. 45.

Le Secrétaire général.

Rapports des sections.

Section d'Argovie. L'effectif des membres actifs n'a subi aucun changement. il est resté à vingt. Le nombre des membres passifs se monte à 79. Nous avons eu à déplorer le décès d'un membre passif à vie entré dans la société il y a bien des années déjà, M. le Dr Otto Meyer. Il fut un véritable ami et un grand bienfaiteur de la section.

Les affaires courantes ont été liquidées en sept séances.

Après une interruption de plusieurs années, nous avons organisé, en avril, une soirée des passifs avec tombola.

Le comité de l'exposition nationale de philatélie invita les membres de la section d'Argovie à un concours pour une affiche et une plaquette. Les lauréats en furent Otto Ernst, peintre et J. Buchs, sculpteur.

En mai eut lieu à Aarau l'exposition « Alpes et Jura », organisée par la société argovienne des beaux-arts et la section argovienne du Club alpin suisse. Les artistes argoviens étaient invités à envoyer trois œuvres. Le résultat financier de cette exposition, Fr. 8000.— de ventes, fut bon et ne porta pas préjudice, comme nous l'avions craint, à celui de l'exposition de notre section (fin août à mi-septembre). Il s'y vendit des œuvres pour près de Fr. 9000.— dont Fr. 2500.— à l'État et Fr. 950.— à la ville d'Aarau. Cette fois encore le vernissage fut agrémenté par une allocution et un quatuor avec piano.

Plus tard, la société argovienne des beaux-arts prit en commun avec notre section la décision de faire voir des œuvres d'artistes argoviens dans une localité autre qu'Aarau. La société argovienne des beaux-arts se déclara prête à apporter son appui financier, ce dont nous lui sommes très reconnaissants. Je tiens à relever ici la bonne entente qui règne entre les deux groupements. Malgré un déficit de Fr. 345.— nous n'en resterons pas à cette unique tentative.

Au début de novembre, les artistes argoviens exposèrent dans les devantures de magasins du « Graben », avec succès puisque les ventes atteignirent Fr. 4600.—.

Rappelons encore la collaboration des membres de notre section, dans les salons de l'antique propriété Feer qui va être transformée, à une soirée de bienfaisance en faveur de l'œuvre des réfugiés, spécialement des enfants de réfugiés. Les artistes argoviens contribuèrent, par le don d'œuvres pour une loterie, à la réussite de la soirée.

M. BURGMEIER.

Section de Bâle. Nous ne reviendrons pas sur l'exposition des P. S. A. S. en 1938 à la Kunsthalle de Bâle. L'Art suisse en a parlé d'une manière détaillée.

L'assemblée annuelle de la section, le 28 mai à l'hôtel du Soleil à Bottmingen, fut suivie d'une soirée des passifs ; l'ambiance en fut excellente et la soirée se prolongea jusqu'aux premières heures du lendemain.

Notre caissier, M. Albert Steuer, membre passif, déposa son mandat pour le 31 décembre, après une activité de dix années. Nous perdons en lui non seulement un excellent caissier mais aussi un précieux membre du comité, toujours prêt à rendre service lorsqu'il s'agissait d'organiser quelque chose. Son expérience et sa collaboration nous furent particulièrement précieuses lors de l'organisation de nos expositions et de nos soirées. L'ancien secrétaire, notre collègue Émile Luthy, s'est déclaré prêt à assumer jusqu'à nouvel ordre les fonctions de caissier.

Selon décision de l'assemblée générale le nombre des membres du comité fut porté de 5 à 7.

Au Carnaval, nous organisâmes pour nos membres et nos invités une soirée au restaurant de la Kunsthalle. L'assistance y fut nombreuse, contre toute attente.

La troisième manifestation mondaine fut la Saint-Nicolas, fêtée le 8 décembre au restaurant Rialto ; joyeuse soirée bien revêtue. Bien des participants la terminèrent à l'aube du 9 décembre seulement.

Notre collègue, Walter Eglin, sortit premier au grand concours général du crédit bâlois des beaux-arts, pour une mosaïque à l'entrée du nouveau collège.

Il s'est créé une « Société des amis du musée » qui s'est donné pour tâche de récolter des fonds pour l'achat d'œuvres d'art constituant un enrichissement des collections publiques. C'est ainsi qu'il a récemment été acquis un bronze, étude de tête pour « les bourgeois de Calais » de Rodin. Notre section est devenue membre de cette société.

La tension au sein de la société bâloise des beaux-arts s'est dissipée depuis la reconstitution du comité. Nos rapports avec cette institution sont les meilleurs et permettent une collaboration efficace à la réalisation des tâches communes.

F. SCHOTT.

Section de Berne. A l'assemblée générale du 12 février 1938, notre comité fut constitué à nouveau et le soussigné, encouragé par la confiance de ses collègues, assumait les fonctions, lourdes de responsabilité, de la présidence. L'effectif des membres est aujourd'hui de 86 actifs et 104 passifs. Le peintre R. Tschabold, à Steffisburg, a été admis. Nous avons perdu en Hans Seiler, transféré dans la section de Paris, un collègue estimé de tous.

Nous avons eu à déplorer le décès de plusieurs fidèles membres passifs : M^{me} Aubry, à Montreux, M^{me} Burgi-Bigler, à Berne, M. Adolphe Vogelsang, à Grandson. En jetant un coup d'œil sur l'année écoulée, nous voulons en premier lieu rappeler le souvenir de nos jubilaires. Le premier, Ernest Kreidolf, fêtait en février ses soixante-quinze ans ; en mai Cuno Amiet ses soixante-dix ans, puis le plus jeune, Max Brack, ses soixante ans en novembre. Nous sommes fiers de savoir nos chers collègues encore pleins de force créatrice.

Le banquet annuel du 12 février restera sans doute dans toutes les mémoires. Nous eûmes la joie d'y nommer Ernest Kreidolf membre d'honneur de notre section. Le vin d'honneur offert par le Conseil communal contribua à maintenir jusqu'à l'aube une saine gaité.

En juin, pour combler la saison morte de la vie artistique, fut organisé à titre

d'essai une exposition à Rheinfelden. Malgré le prélèvement d'un droit de Fr. 1.— par œuvre, pour couvrir les frais, il y eut un déficit de Fr. 250.—.

Par nécessité, plus que par goût, nous organisâmes à nouveau et pour la quatrième fois, l'exposition dans les devantures de la Kramgasse. Certains collègues, dans l'ignorance des réalités, critiquent cette exposition. Les ventes restèrent à peu près pareilles à celles des dernières trois années, c'est-à-dire médiocres. Si malgré cela la section continue à organiser cette manifestation, la raison principale en est que la vente dans les rues des billets de loterie est plus rapide qu'à l'exposition de Noël où elle se faisait précédemment. La vente de 10.000 billets permet cependant, par l'achat d'œuvres, d'apporter une aide bienvenue à bon nombre de collègues. En plus, nous luttons efficacement par là contre l'emprise croissante de l'amateurisme dans les rues.

L'exposition de Noël, du 4 décembre 1938 au 8 janvier 1939, fut bien visitée. Les ventes atteignirent Fr. 21.750.—. Dans ce chiffre sont compris les achats du Conseil communal, Fr. 3900.— et ceux du gouvernement (y compris le comité académique des beaux-arts) Fr. 9100.—.

Comme préparation à l'exposition de Noël, nous avons organisé, à titre d'essai, une petite fête intime. Nous espérons, en la répétant chaque année, rétablir le contact avec le public ami des arts. L'appui bienveillant de la direction de la Kunsthalle, ainsi que la collaboration désintéressée de nombreux collègues ont donné un résultat réjouissant. En évitant la prochaine fois certaines erreurs, nous espérons améliorer encore ce résultat à l'avenir. Nous remercions encore ici tous les collaborateurs et donateurs.

La subvention municipale aux beaux-arts provoqua une vive activité au cours de l'année écoulée. Les concours suivants furent organisés pour des commandes importantes :

1. Une fontaine avec sculpture pour la nouvelle école des arts et métiers ; exécutant : Walter Linck, Berne.
2. Une fontaine avec sculpture pour le conservatoire ; exécutant : Max Fueter, Berne.
3. Deux peintures murales au restaurant Dälhölzli ; exécutant : Ferdinand Giaume, Gléresse.
4. Un plafond au même restaurant ; exécutant : Max de Muhlenen, Berne.
5. Un plafond au même restaurant ; exécutant : Fischer, Zurich.

En outre, deux grandes figures plastiques furent acquises : la première, de Paul Kunz, sera érigée à l'Elfenau, la deuxième, de Schnegg, au jardin zoologique.

D'autres commandes sont en cours, sur lesquelles nous aurons le plaisir de rapporter l'année prochaine.

H. HODLER.

Section de Fribourg. L'effectif de notre société n'a pas subi de modification par rapport à l'an dernier. Notre section compte 13 membres actifs, 31 membres passifs et 2 membres à vie. Nous avons tenu 10 séances et le comité a siégé 8 fois.

Grâce à son esprit d'économie et à la bonne gestion de son trésorier, la section a vu sa fortune augmenter de Fr. 494.35.

C'est en pleine époque de carnaval qu'a eu lieu notre souper annuel pour les membres passifs. M. Chatton, Conseiller d'État, directeur des finances, M. le Dr Pierre

Aeby, syndic de la ville de Fribourg et M. Binz, chancelier d'État nous ont honorés de leur présence. Des dessins « charge » sur l'activité de nos membres et sur les événements locaux ainsi qu'une intéressante causerie avec projections lumineuses, donnée par notre collègue Lateltin, architecte cantonal, contribuèrent pour une large part au succès de cette soirée. Des vins d'honneur offerts gracieusement par l'État de Fribourg furent particulièrement appréciés. M. Jean de Schaller a été désigné par tirage au sort pour l'œuvre à offrir par notre section à ses membres passifs.

La loterie fribourgeoise ayant mis à la disposition de l'État de Fribourg une somme de Fr. 32.000.— pour la mise en valeur du patrimoine artistique du canton, il est envisagé un agrandissement de notre Musée des beaux-arts. Cette question intéresse tout spécialement notre section, mais pour le moment tout se borne à des études et à des suggestions. Le Conseil d'État, décidé à réorganiser notre Musée des beaux-arts, a nommé une commission chargée de ce travail, et notre confrère Brulhart a été appelé à représenter notre section au sein de cette commission.

La conférence donnée par H. Brulhart à l'Union des arts et métiers sur « L'évolution de l'art dans la construction moderne » a été suivie avec beaucoup d'intérêt.

Deux de nos membres, Raymond Buchs et Hiram Brulhart ont franchi, cette année, le seuil de la soixantaine et le doyen de nous tous, Oswald Pilloud a fêté son soixante cinquième anniversaire avec eux. Des félicitations leur ont été adressées et un souper en leur honneur a été organisé. Comme l'an dernier notre exposition a eu lieu au Musée des arts et métiers, du 4 au 31 décembre, Grâce à l'obligeance de notre collègue Lateltin, de sensibles améliorations ont été apportées à l'aménagement de la salle d'exposition. De l'avis unanime une belle tenue artistique a caractérisé cette exposition et il y a lieu d'en féliciter nos artistes. Trois jeunes peintres de Fribourg, candidats éventuels à notre société, ont été invités à participer à cette manifestation. Le nombre des entrées a dépassé de beaucoup le chiffre de l'an dernier, grâce à une propagande bien organisée. Par contre, la vente a été nulle ; seule la société des amis des beaux-arts, comme par le passé, a manifesté son intérêt par deux achats pour le montant de Fr. 300.—. Ce résultat n'est guère réjouissant et il reflète bien la situation actuelle. Malgré les économies notoires réalisées dans l'organisation de nos expositions, le résultat financier reste toujours déficitaire. Le pourcentage prélevé sur les ventes, si vente il y a, devrait normalement couvrir ce déficit.

L'État de Fribourg encourage nos artistes en versant à notre caisse un subside annuel qui va malheureusement en diminuant. Notre section espère que le Comité central étudiera à fond la question de réorganisation de nos expositions de la société dans l'intérêt de l'Art suisse.

F. JOB.

Section de Genève. Si j'avais à me défendre, je dirais : Pour ne pas déranger les membres de la section, je les convoque très rarement, et malgré cela, le nombre des participants aux assemblées devient de plus en plus petit ! Si bien que je leur ai demandé, et que je me demande à moi-même, s'il vaut mieux doubler ou tripler le nombre des séances... ou n'en plus faire du tout !

Ceci vous explique, Messieurs, le peu de sujets intéressants que nous avons à débattre. Il ne s'est passé, en effet, aucun fait bien important à Genève, pendant l'année 1938 ; et si la Confédération n'avait pas organisé un concours de peinture et de sculpture (Université et Place publique), concours qui a provoqué chez les

artistes un certain mouvement et un grand intérêt, nous pourrions dire, sans crainte de beaucoup nous tromper, que la vie artistique a été bien calme à Genève pendant l'année qui vient de s'écouler. Je ne peux considérer comme un événement très important l'exposition municipale organisée au Musée Rath par les soins du Conseil administratif. Cette exposition qui s'est ouverte en plein été, alors que tout le monde était en vacances, n'a eu qu'un succès très relatif et je ne crois pas qu'il s'y soit vendu pour plus de quelques centaines de francs !

A l'heure actuelle, sous l'impulsion de la direction du musée, le Conseil administratif est en train d'étudier le moyen de retirer aux artistes la jouissance du Musée Rath. La presse s'est emparée de cette idée, pour la combattre, naturellement, et nos prochaines séances, fort probablement, constitueront une sorte de mobilisation générale !!!

Dans le sein même de la section, il ne se passe rien. Si beaucoup d'artistes ne vendent à peu près rien, je crois que tout le monde travaille et j'espère que notre exposition de mars prochain verra les résultats de ce travail.

Au point de vue des membres passifs, j'ai toujours le même refrain à vous chanter. Non seulement leur nombre n'augmente pas mais il y en a qui démissionnent ! Économies ! Économies !

Ne soyons pas tristes ! De temps en temps chaque artiste achève une œuvre dont il est content, et c'est ce qui met dans sa vie un rayon de lumière. Plaignons les gens qui n'ont pas même ce rayon.

E. MARTIN.

Section des Grisons. En jetant un coup d'œil sur la seconde année de notre activité, nous pouvons considérer celle-ci comme une période de développement et d'affermissement intérieur. Nos membres, habitant loin les uns des autres, ne peuvent que rarement se réunir en nombre important et la camaraderie en souffre. Un beau but commun nous unit néanmoins et chacun dans sa région locale tend à servir l'art grison. L'effectif des membres actifs s'est accru de trois unités, il est ainsi monté à onze. Tous nos membres passifs nous sont restés fidèles. Avec le temps nous espérons gagner à notre cause encore maint ami des arts.

Deux expositions eurent lieu pendant l'exercice. A l'arrière-automne nous étions au musée les hôtes de la société des beaux-arts. Nous remercions sincèrement ici le comité de la société grisonne des beaux-arts et avant tout son président, notre membre passif M. le Dr Hämmerli, pour toute la compréhension que nous trouvons toujours chez lui et pour l'actif appui qu'il apporte à tous nos efforts.

L'exposition de Noël n'eut pas le succès espéré. La raison principale peut en être la tension de la situation politique. Mais, du moins à Coire, l'appui si nécessaire de la presse fait aussi défaut. Nous espérons fermement remédier enfin à cet inconvénient en attirant à nous des chroniqueurs compétents et impartiaux.

Pour notre section l'événement principal fut l'exposition thématique organisée par la société des beaux-arts de Davos : « Les Grisons dans la peinture suisse contemporaine ». Une salle fut réservée à notre section dans cette exposition, organisée avec beaucoup de mérite par M. le directeur Kern. La presse, et en premier lieu la *Nouvelle Gazette de Zurich*, mentionna notre section dans des articles illustrés, ce qui fut pour nous un précieux encouragement. L'exposition était réservée exclusivement aux membres de la société des P. S. A. S., ce qui provoqua de la part de tiers des attaques qui durent être mises au point dans la presse. Que l'organisateur de

l'exposition de Davos, M. le directeur Kern, trouve ici notre vive gratitude pour la grande sympathie témoignée à notre section, notamment par ses pertinentes et vivantes chroniques dans la revue *Rätia*.

Le 16 juin eut lieu une réunion des membres à Davos. A l'assemblée générale de Coire, le 8 janvier, fut discuté un copieux ordre du jour et établi le programme de l'exposition. Il y fut aussi décidé d'intervenir auprès des autorités pour que des artistes soient appelés à la décoration artistique des édifices publics. L. MEISSER.

Section de Lucerne. L'année 1938 fut, elle aussi, calme pour la section de Lucerne, de sorte que le rapport en sera bref. Pas d'événements importants à signaler. Les affaires courantes furent liquidées en 7 séances. L'effectif des membres a subi une diminution de deux unités par le décès de deux collègues méritants, Hugo Siegwart et prof. Emil Dill, tous deux membres actifs depuis de longues années. Ils sont morts, le premier à soixante-treize ans, le deuxième à soixante-dix-sept ans. L'*Art suisse* a publié pour chacun d'eux un hommage nécrologique. Le vide qui en est résulté n'a pas été comblé jusqu'ici et les perspectives pour le faire sont faibles, les recrues faisant décidément défaut. Une lettre adressée par nous et deux autres sociétés à l'éditeur d'un journal de Lucerne fit un certain bruit. Il y était protesté contre le ton dans lequel le critique d'art de cette feuille écrit souvent ses articles, ce qui nécessairement porte préjudice à plus d'un artiste. L'affaire paraissait vouloir s'envenimer, surtout par l'intervention menaçante de l'Association suisse de la presse, mais une entrevue avec le critique d'art et une discussion poussée à fond arrangea les choses, espérons-le, définitivement.

Pour donner à nos membres l'occasion de se rencontrer, un rendez-vous régulier, le mardi, fut constitué au restaurant Flora ; non seulement nos membres, mais aussi d'autres artistes sont invités à s'y rendre. Ces rencontres se sont jusqu'à ce jour bien développées et ont prouvé qu'il est plus aisé de résoudre de nombreuses questions, artistiques et autres, au cours de libres entretiens plutôt qu'à des séances officielles. Espérons que ces rendez-vous du mardi pourront être maintenus à la longue. Dr Th. BARTH.

Section de Neuchâtel. Les événements marquants de cette année sont la soirée des membres passifs en mars, avec nombreuses manifestations : décoration de la salle par quelques membres de la section, loterie, projections, etc. Estampe de Dominique.

Les 3 et 4 juillet nous recevions nos collègues à Neuchâtel pour l'assemblée générale où nous fêtions les soixante ans de notre vénéré président central Alfred Blailé.

Le 1^{er} octobre nous assistions au banquet organisé à Neuchâtel par les Amis des arts à l'occasion du soixante-dixième anniversaire de notre éminent collègue Louis de Meuron.

Cette année marque aussi la fondation de l'Institut neuchâtelois, organe rassemblant les sociétés et les personnalités dont les préoccupations sont la sauvegarde et l'augmentation du patrimoine artistique et intellectuel neuchâtelois.

D'accord avec cette institution nous avons organisé un concours pour une décoration murale au restaurant du Pavillon neuchâtelois à l'exposition de Zurich 1939.

Nos membres ont participé à l'exposition bisannuelle des Amis des arts de

Neuchâtel et cette société a organisé en octobre une exposition importante et très impressionnante des œuvres de Louis de Meuron. Cette manifestation révéla aux nombreux visiteurs l'abondance et la valeur transcendante de l'œuvre de ce peintre.

Nous avons constaté avec une déception compréhensible qu'aucun artiste neuchâtelois ne sera appelé à exécuter une œuvre à l'exposition de Zurich. LÉON PERRIN.

La *Section de Paris* compte actuellement 35 membres actifs, dont 22 peintres, 9 sculpteurs et 4 architectes. Les affaires courantes furent expédiées dans six assemblées de la section et de nombreuses réunions du comité. L'exposition annuelle de Noël n'a pu avoir lieu à cause du transfert de la Légation de Suisse dans de nouveaux locaux. Une exposition aura lieu les 18 et 19 mars 1939 dans la nouvelle Légation. Une sauterie champêtre réunissait les artistes avec les membres de la colonie suisse de Paris au mois de juin 1938.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Communications du comité central.

Beteiligung unserer Mitglieder an den Ausstellungen der Gesellschaft Schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen. Wir sind von dieser Gesellschaft von ihrem Beschluss benachrichtigt worden, unsere Aktivmitglieder die bei ihr Passivmitglied sind, zu den gleichen Bedingungen wie ihre eigenen Aktivmitglieder bei den Ausstellungen dieser Gesellschaft zuzulassen.

Dadurch soll unseren Kollegen, so schreibt die G. S. M. B. u. K., die Möglichkeit zur intensiven Mitarbeit gegeben werden, da Ziele und Ideale dieser Gesellschaft dieselben sind, wie die unseren.

Reproduktionsrecht. Bezugnehmend auf unsere Mitteilung in Nr. 6, Dezember 1938, der *Schweizer Kunst* teilen wir unseren Mitgliedern mit, dass eine ähnliche Abmachung wie mit der Firma Ringier & Co. A. G. in Zofingen, mit dem « Schweizer-Spiegel Verlag » in Zürich getroffen wurde, wonach dieser Verlag gegen Entrichtung eines angemessenen Beitrages an die Unterstützungskasse für schweiz. bildende Künstler in Zürich, von der Entrichtung einer Vergütung an unsere Mitglieder für Reproduktion ihrer Werke im Schweizer Spiegel, entbunden bleibt.

*

* *

Participation de nos membres aux expositions de la Société des Femmes peintres, sculpteurs et décorateurs. Cette société nous communique sa décision d'admettre à ses expositions ceux de nos membres actifs qui sont membres passifs chez elle, aux mêmes conditions que celles requises de ses propres membres actifs. Le but de cette mesure est de donner, nous écrit la S. F. P. S. D., à nos membres l'occasion de pouvoir collaborer plus souvent avec cette société, dont les buts et l'idéal sont les mêmes que les nôtres.

Droits de reproduction. Nous référant à notre communication parue dans le N° 6 décembre 1938, de l'*Art suisse*, nous informons nos membres qu'une convention analogue à celle conclue avec la maison Ringier & Co S. A. à Zofingue,